

## **Große Anfrage der Fraktionen der CDU und der SPD**

### **Ursachen von Straßenverkehrsunfällen**

Das stetig wachsende Verkehrsaufkommen auf den Straßen geht einher mit der Erhöhung von Unfallrisiken. Zur präventiven Bekämpfung dieser Risiken ist es erforderlich, Strategien zu entwickeln, die bestehenden Unfallrisiken und Ursachen entgegenwirken. In Bremen hat sich gezeigt, dass geeignete Maßnahmen die Anzahl von Verkehrsunfällen reduzieren. So konnte durch die von der Polizei Bremen geführte „Verkehrssicherheitsoffensive“ die Zahl der Verkehrsunfälle im Jahre 2003 bereits jetzt um 15,5 % verringert werden. Damit liegt Bremen im Vergleich zu anderen Bundesländern an der Spitze der Unfallreduzierung. Auch insgesamt hat die Zahl der Unfälle in der Stadt Bremen von 2001 zu 2002 um 769 von 15.770 auf 15.001 abgenommen. In Bremerhaven konnten dagegen, trotz einer Zunahme der Verkehrsunfälle in den Jahren 2001 zu 2002 von 3 %, die Unfälle mit Personenschäden bei Radfahrern um 8,6 %, bei Fußgängern um 5,0 % und mit Lkw-Beteiligung um 50 % reduziert werden.

Hauptunfallursachen sind immer noch Geschwindigkeitsüberschreitungen, Alkoholfahrten, falsches Abbiegen und Vorfahrtmissachtungen.

Trotz des generellen Rückgangs der Unfallzahlen waren im Jahre 2002 in Bremen 13 Verkehrstote und in Bremerhaven zwei Verkehrstote zu beklagen.

Erfreulicherweise ist insgesamt festzustellen, dass die Unfallzahlen in beiden Städten 2003 deutlich rückläufig sind und die Arbeit der Polizei im Rahmen der Verkehrssicherheitsoffensive ihre Früchte trägt. Dennoch gilt es, die Zahlen von Verkehrsunfällen weiter zu reduzieren.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Inwieweit ist gewährleistet, dass Erhaltungs- und Ausbaumaßnahmen auf Bundes- und Landesstraßen in Bremen prioritär nach Unfallbrennpunkten oder dem Zustand von Straßen vorgenommen werden?  
  
Wie gestaltet sich in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit der Polizei mit den Verkehrsbehörden?
2. Inwieweit werden in Bremen schon bei der Planung und Ausgestaltung von Straßenneubaustrecken Sicherheitsanalysen (Sicherheits-Audit) durchgeführt?
3. Wie beurteilt der Senat die Forderung des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, auf Land- und Schnellstraßen Schutzplanken aufzustellen sowie die Ankündigung, Baumanpflanzungen in unmittelbarer Nähe zur Straße als wirksame Maßnahme gegen Baumunfälle zu unterlassen?
4. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, Unfälle in Baustellenbereichen zu reduzieren, und wer überprüft die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften wie z. B. der Richtlinie für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen?
5. Inwieweit wird der Senat auf der A 27 neben technischen Sicherheitshilfen auch Verkehrsleitsysteme installieren, die Staus oder Schlecht-Wetter-War-

nungen anzeigen, und wie ist gegebenenfalls die zeitliche Perspektive der Realisierung hierfür?

6. Welche Maßnahmen zur Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung wurden in den letzten 20 Monaten durchgeführt, und welche Maßnahmen plant der Senat, um Verkehrsteilnehmer zu verkehrsgerechtem Verhalten anzuhalten?
7. Was für Verkehrssicherheitskonzepte für Senioren, Kinder und junge Verkehrsteilnehmer gibt es in Bremen und Bremerhaven, und inwieweit gibt es Planungen für weitere Konzepte?
8. Inwieweit sieht der Senat angesichts der anhaltenden überproportionalen Unfallbeteiligung von jungen, insbesondere motorisierten Verkehrsteilnehmern Handlungsbedarf?
9. Welche Maßnahmen wurden seit dem Jahre 2002 bis zum heutigen Tag getroffen, um alkohol- und drogenbedingte Unfälle zu reduzieren?
10. Welche technischen Mittel stehen der Bremer Polizei bei Verkehrskontrollen zur Verfügung, um den Missbrauch illegaler Drogen bei Kraftfahrzeugführern festzustellen?
11. Inwieweit ist es beabsichtigt, Schwerpunktkontrollen im Lkw-Bereich künftig auch auf Kurier- und Kleintransporter bis 3,5 t sowie Reisebusse auszudehnen, nachdem deren Anteil an schweren Verkehrsunfällen im Jahre 2002 bundesweit gestiegen ist?
12. Wie beurteilt der Senat die Forderung von Verkehrsexperten nach einer drastischen Verschärfung der Bußgeld- und Strafvorschriften – auch im grenzüberschreitenden Verkehr – für Lkw-Fahrer, die sich nicht an die vorgeschriebenen Lenkzeiten halten, deren Fahrzeuge überladen sind oder erhebliche Mängel aufweisen?
13. Wie gestalten sich in der Praxis die Kontrollen ausländischer Lkw, und welche Sanktionen sind bei den genannten Verstößen möglich?
14. Welche Maßnahmen können nach Auffassung des Senats getroffen werden, um Verkehrsunfälle von abbiegenden Lkw mit Fußgängern und Radfahrern zu vermeiden?
15. Inwieweit hat der Senat Erkenntnisse darüber, wie oft im Jahr 2002 das Überschreiten der gebotenen Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen in Bremen zur Verursachung von Unfällen führte?
16. Wie viele mobile und ortsfeste Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen gibt es in Bremen und Bremerhaven, und inwieweit haben diese Geräte Einfluss auf die Verbesserung der Verkehrssicherheit?
17. Wie oft und mit welchen Schwerpunkten wurden in Bremen und Bremerhaven im Jahr 2002 Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt?

Erwin Knäpper,  
Rolf Herderhorst, Jörg Kastendiek und Fraktion der CDU

Reimund Kasper,  
Dr. Carsten Sieling, Jens Böhrnsen und Fraktion der SPD